

Wagen nicht zu überlasten, anderenteils, weil es an Platz mangelt, um das Gepäck unterzubringen. Wer jedoch nicht ausschweifend viel Gepäck mit sich führt, sollte in der Lage sein alles auf seinem Wagen bequem unterzubringen. Der hintere Gepäckraster z. B., wie ihn viele Wagen besitzen, hat den Nachteil, bei schlechten Wegen die Hinterfedern des Chassis zu sehr zu beanspruchen, so daß mangelnde Federung und sogar Federbruch zu befürchten sind. Man wird also einen besseren Weg zur Unterbringung des Gepäcks ausfindig machen müssen.

Ein weiterer Wunsch, der allerdings bereits im Jahre 1909 einmal von einer exzentrischen Pariserin verwirklicht wurde, wäre die Möglichkeit, im Wagen selbst einen kleinen Klapp Tisch aus Leichtmetall mitzuführen, auf dem man während der Fahrt essen oder schreiben kann. Die soeben genannte Pariserin ging allerdings noch ein wenig weiter und ließ ihren Gästen auf einer Rundfahrt durch Paris einen exzellenten Lunch servieren. Soweit wollen wir unsere Ansprüche nicht stellen, kaltes Büfett würde uns vollauf genügen. Da man heute in jedem besseren Auto Kleiderhaken findet, darf man also den Tisch ruhig verlangen.

Die weiteren Wünsche des Autofahrers betreffen die Straße und die sich darauf bewegend anderen Fahrzeuge. Weshalb, da man gegen die Automobilisten so rigoros vorgeht, ist man nicht auch gegen Radfahrer und Pferdefuhrwerke gerade so streng? Wenn das Automobil ein rotes Schlußlicht führen muß, sollte dies auch bei allen anderen die gleiche Fahrbahn benützenden Fahrzeugen Vorschrift sein. Ganz abgesehen von mitten auf der Straße über Nacht abgestellten Erntewagen und dergleichen mehr. Man darf nicht immer den Automobilisten für alles verantwortlich machen, denn gewöhnlich ist er viel geistesgegenwärtiger als die Ursache des Unglücksfalls, sei es ein Radfahrer, ein Pferdefuhrwerk oder ein Fußgänger.

Ein anderer, ziemlich leicht zu verwirklichender Wunsch betrifft die Hotelgarage. Bei dem immer mehr zunehmenden automobilistischen Reiseverkehr sind es verhältnismäßig wenige Hotels, die ihren Gästen vollkommene und fachmännisch geleitete Garagen zur Verfügung stellen können. Gewöhnlich sind die Unterkunftsräume für Automobile auch in den größten Hotels viel zu klein und unpraktisch angelegt, um allen in der Saison dort stehenden Wagen Unterkunft zu bieten. Entweder sind die Abspritzschläuche defekt, oder die Hydranten stehen so unglücklich, daß das Abspritzen für den Selbstfahrer zur Qual wird. Alle diese Mißstände ließen sich leicht beseitigen. Doch wenn schon von der Hotelgarage hier im allgemeinen gesprochen wird, soll eine Anregung nicht vergessen werden. Große Hotels, die regen Autoverkehr aufweisen, sollten im Interesse ihrer Gäste einen regelmäßigen Garagendienst einrichten, d. h. jeder Wagen, der einem im Hotel logierenden Fremden gehört, wird morgens kostenlos gewaschen, und — wenn kein Chauffeur den Wagen fährt — einer kostenlosen fachmännischen Untersuchung unterzogen, die den Besitzer auf diese oder jene bestehenden oder drohenden Mißstände aufmerksam macht, sowie die Reparatur billigst und schnell ausführt.

Die Erfüllung aller dieser Wünsche würde den Automobilisten wirklich freuen und dem betreffenden Hotelier eine dankbare Empfehlung sichern.

Hoffentlich finden diese Zeilen, die aus dem Merkbuch eines Automobilisten stammen, der nichts Unmögliches verlangt, bald ihre Verwirklichung.